

Literatur

Landolt-Börnstein, Zahlenwerte und Funktionen aus Physik, Chemie, Astronomie, Geophysik und Technik; 6. Auflage. Herausgeg. von A. Eucken †.

I. Band: Atom- und Molekularphysik. 3. Teil: Moleküle II (Elektronenhülle) nebst einem Anhang zu den Teilbänden I/1, I/2, I/3, herausgegeben von A. Eucken und K. H. Hellwege. Springer-Verlag 1951. Berlin-Göttingen-Heidelberg. Mit 364 Abb. XI, 724 S., DM 218.— in Moleskin geb.

Ebenso wie der das Kerngerüst der Moleküle behandelnde 2. Teil¹⁾ ist auch der vorliegende der Elektronenhülle der Moleküle gewidmete 3. Teil des neuen *Landolt-Börnstein* für den Chemiker von besonderem Nutzen; ist doch der Aufbau der Elektronenhülle nicht nur maßgebend für viele physikalische Eigenschaften der Stoffe wie Farbe und Verhalten im elektrischen und magnetischen Feld, sondern insbesondere auch die Ursache für das verschiedenartige chemische Verhalten der Moleküle.

Der 3. Teilband beginnt mit den von G. Joos und A. Saur auf 52 S. zusammengestellten Tabellen der Elektronenbandenspektren zweiatomiger Moleküle. Die daraus berechenbaren Molekelpotenzen wie Kernschwingungsfrequenz, Anharmonizitätskonstante, Trägheitsmoment und Kernabstand sind ebenfalls in den Tabellen angegeben. Auf 25 S. folgen die von A. Saur bearbeiteten Elektronenbandenspektren mehratomiger Moleküle, die wegen ihres komplizierten Aufbaus nicht in dem Maße zur Berechnung von Molekelpotenzen herangezogen werden können wie die im 2. Teilband behandelten Ultrarot- und Raman-Spektren.

Den umfangreichsten Teil des vorliegenden Bandes bilden die im Ultravioletten und Sichtbaren gelegenen Absorptionsspektren, die allein 280 S. umfassen und von M. Pestemer, G. Scheibe, A. Schöntag und D. Brück bearbeitet wurden. Ebenso wie das Ultrarot- und das Raman-Spektrum kann auch das Lichtabsorptionsspektrum zur qualitativen und quantitativen Analyse einer Verbindung dienen. Während aber die ersten einen größeren experimentellen Aufwand erfordern, kann das letztere mit geringeren Hilfsmitteln aufgenommen und zu analytischen Zwecken verwendet werden. Es ist daher zu begrüßen, daß die Verfasser sich bemüht haben, möglichst alle untersuchten Absorptionsspektren, wenn auch nicht in Kurvenform, so doch in Literaturzitaten, anzuführen. Den Tabellen geht ein Substanzenverzeichnis voraus, das außer Angaben über das benutzte Lösungsmittel die Nummer im Literaturverzeichnis und der Abb. enthält, falls die Absorptionskurve der Substanz in einer solchen wiedergegeben wird. Das alphabetisch nach Verf. geordnete Literaturverzeichnis umfaßt etwa 2500 Nummern. Die Absorptionskurven werden in 307 Abb. dargestellt.

Die folgende von H. Hartmann zusammengestellte Tabelle bringt auf 10 S. die z. B. für thermochemische Berechnungen wichtigen Ionisierungsentnergien von Molekülen sowie die hiermit verbundenen Prozesse bzw. die bei der Ionisierung entstehenden Zerfallsprodukte.

In einer von W. Kuhn, H. Martin und A. Loebenstein bearbeiteten Tabelle wird das optische Drehungsvermögen auf 17 S. dargestellt. Diese Tabelle befaßt sich mit Stoffen und Messungen, die den Vergleich des Verhaltens von II- und D-Verbindungen sowie der molekularen Drehung innerhalb einfacher homologer Reihen ermöglichen. Außerdem werden die mit der optischen Drehung in Zusammenhang stehenden Erscheinungen und Größen behandelt wie Rotationsdispersion, Zirkulardichroismus usw. Die optische Drehung der kein D enthaltenden Verbindungen soll in Band II des *Landolt-Börnstein* gebracht werden.

Die folgenden Tabellen sind dem Verhalten der Moleküle im elektrischen und magnetischen Feld gewidmet. Da das erstere von der Verteilung und Verschiebbarkeit der Ladungen innerhalb der Molekel abhängt, ist es häufig aufschlußreich für das chemische Verhalten z. B. bei der Bildung von Molekельverbindungen, in der homogenen Katalyse, beim Lösungsvorgang, bei Assoziationserscheinungen innerhalb der flüssigen Phase. Die von H. Stuart verfaßten Tabellen enthalten auf 120 S. die elektrischen Momente von Molekülen, Bindungen und Atomgruppen sowie auf 9 S. die optische und elektrische Polarisierbarkeit der Moleküle. Das Verhalten der Moleküle im magnetischen Feld, das von W. Klemm auf 21 S. behandelt wird, ermöglicht die Lösung von Konstitutionsproblemen insbes. in der Komplexchemie sowie die Erkennung freier Radikale in der organischen Chemie. Die Tabellen bringen magnetische Momente sowie Angaben über die diamagnetische Polarisierbarkeit und die diamagnetische Anisotropie von Molekülen, die besonders bei aromatischen Verbindungen bemerkenswerte Aufschlüsse über deren Konstitution ergibt.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 63, 582 [1951].

Recht nützlich dürfte auch die 4 S. umfassende Tabelle der Quantenausbeute photochemischer Reaktionen von P. Harteck sein, welche Reaktionen in der Gasphase und flüssigen Phase bringt mit Angaben der absorbierenden Substanz und der eingestrahlten Wellenlänge.

Den Schluß des Bandes bildet ein Anhang zu den Teilbänden I/1 (Atome und Ionen), I/2 (Moleküle I) und I/3 (Moleküle II), der insbesondere die Ergebnisse der Arbeiten aus den Jahren 1949/50 enthält. Der Anhang zu I/1 bringt zunächst Wellenlängen-normalen für das kurzwellige Ultrarot (die jedoch die vorhandene Literatur nur teilweise berücksichtigen) und die Tabelle 1311 der Wellenlängen-normalen aus I/1 in verbesselter Form. Während diese von v. Angerer und Mannkopff zusammengestellten Ergänzungstabellen zu I/1 nur 8 S. umfassen, besteht der Anhang zu I/2 aus etwa 140, der zu I/3 aus 34 Seiten. Die Verfasser sind im allgemeinen dieselben wie bei I/2 und I/3. Allein das Verzeichnis der in den Jahren 1949/50 erschienenen Arbeiten über Schwingungen und Rotationen der Moleküle enthält 365 Nummern, das Substanzenverzeichnis hierzu ca. 2800 Stoffe; 56 Abb. zeigen weitere Ultrarotspektren; 19 S. bringen weitere Raman-Spektren; die Tabellen über die Mikrowellenspektren haben durch den Anhang fast um 100% zugenommen, die Elektronenbandenspektren aus I/3 um etwa 50%. Das Anwachsen der wissenschaftlichen Produktion auf diesen Gebieten in den letzten Jahren erscheint geradezu ungeheuer.

Auch der 3. Teilband des I. Bandes des *Landolt-Börnstein* bietet in vorzüglicher Ordnung ein umfangreiches äußerst nützliches Material, das ihn für Chemiker und Physiker unentbehrlich macht.

R. Suhrmann [NB 464]

Anorganische Chemie. 2. Teil von Chemie für Studierende und zum Selbstunterricht, von G. Max Ott. In der Reihe Reinhards naturwissenschaftl. Kompendien. **Organische Chemie.** 3. Teil der gleichen Reihe. 8. Auflage 1949. I. u. S. Ferdinand Verlag München. 179 S. bzw. 138 S., brosch. DM 3.80 bzw. DM 3.50.

Die beiden Bücher von Ott haben sich wohl hauptsächlich bei den Studierenden der Medizin und bei solchen Studierenden der Naturwissenschaften, die Chemie als Nebenfach betreiben, Freunde erworben. Es wird auf kleinem Raum den Studierenden ein großes Tatsachenmaterial geboten, dessen Aufnahme dem Studierenden noch durch sog. Prüfungsfragen und Antworten erleichtert werden soll. Der Stoff ist sorgfältig und sinnvoll ausgewählt. Ob freilich eine so gedrängte Darstellung geeignet ist, das Verständnis für die Chemie zu wecken und zu fördern, möchte die Referentin bezweifeln. In einzelnen Fällen ist die Erklärung der chemischen Tatsachen, die gegeben wird, irreführend, so z. B. wenn gesagt wird, daß man heute alle Sauerstoffsäuren des Phosphors als „Hydrate der 5. Wertigkeitsstufe“ auffasse, wenn es heißt, daß das „Bor in den Boranen 4 wertig“ sei, wenn eine Erklärung dafür gegeben wird, warum sich Zinkhydroxyd in Natronlauge löst. Zu begrüßen wäre es, wenn im anorganischen Teile die moderne Nomenklatur verwendet würde. M. Goehring [NB 453]

Recent Progress in Hormone Research. Proceedings of the Laurentian Hormone Conference Vol. III; herausgeg. von Gregory Pincus. Academic Press Inc. Publishers, New York 1948; 378 S., \$ 7.80.

Von den Berichten der „Laurentian Hormone Conference“ faßt der vorliegende 3. Band die anlässlich der Tagung im September 1947 gehaltenen Vorträge zusammen. Die umfassende Problemstellung, die der Konferenz zugrunde liegt, findet ihren Ausdruck in der Vielfalt der behandelten Themen. Insgesamt 12 zusammenfassende Arbeiten sind unter Hauptgesichtspunkten wie: Wuchs-Hormon, Steroidhormone, histochemische und histophysikalische Methoden, Physiologie und Funktion der Testes, Hormone und Hypertonie, geordnet.

Ausführliche Literaturverzeichnisse ergänzen die Arbeiten, die im allgem. Übersichtscharakter haben. Wenn man bei der sonst guten Ausstattung von der z. T. nicht einwandfreien Wiedergabe der Strukturformeln und Abbildungen absieht, kann man den vorliegenden Band als eine gelungene Form bezeichnen, in der ein Tagungsbericht herausgegeben ist. P. Nehring [NB 451]

Qualitative Arzneimittelanalyse, von H. Mühlmann und A. Bürgin. Ernst Reinhardt Verlag München/Basel, 1951. 287 S., kart. DM. 8.60, Leinen DM 11.—.

Das in handlicher Form eine Fülle wertvollen Materials bietende Laboratoriumsbuch gliedert sich in die 3 Kapitel: „Allgemeine Trennungsmethoden, Isolierung der Arzneistoffe aus den gebräuchlichen Arzneiformen, Identifikation und Eigenschaften